

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Circulationsgebühr beträgt 9 S. p. Bülle  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 21. September 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganze Württemberg 2 M. 70 S.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, binnen 1 Woche hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden pro 1888/89 durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind, zu welchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags nachgesucht wird.

Falls bis zum 26. d. M. eine Anzeige nicht einkommt, wird angenommen, daß ein diesfälliger Aufwand von Belang nicht erwachsen ist, ein Gesuch um einen Staatsbeitrag daher nicht gestellt werden will. — Die Kosten sind mit Benützung des vom Oberamt zu bestehenden Formulars zu verzeichnen.

Calw, den 18. September 1889.

K. Oberamt.  
Supper.

### Amtsliche Bekanntmachung

betreffend die Flossperre auf der Nagold.

Die zur Zeit verfügte Flossperre auf der Nagold vom Nonnenwaag bis zur Thalmühle ist bis zum 7. Oktober d. J. verlängert.

Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Calw, den 18. September 1889.

K. Oberamt.  
Supper.

### Amtsliche Bekanntmachung

von Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

I. Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Nagold vom 18. d. M. ist das Durchtreiben von Viehkäuern und Schweinen durch den Ort Efringen, sowie die Abhaltung des auf 21. d. M. in Wildberg verfallenen Viehmarktes verboten. — Der Schweinemarkt wird von diesem Verbot nicht berührt.

II. Das für die Stadt Pforzheim erlassene Verbot der Abhaltung von Schweinmärkten ist außer Kraft gesetzt. Dagegen bleibt das Verbot des Viehhandels im Umherziehen für den Bezirk Pforzheim bestehen.

Calw, den 19. September 1889.

K. Oberamt.  
Amtmann Bertsch.

## Deutsches Reich.

Springe, 18. Sept. Der Kaiser verbrachte den heutigen Ruhetag auf dem Jagdschloß und nahm Vorträge entgegen. Er empfing zum Essen die kommandierenden Generale v. Albedyll, Caprivi und Bronsart v. Schellendorf und pürschte von zwei Uhr nachmittags ab.

Dsterwald, 19. Sept. Der Kaiser traf gestern zwischen 1—2 Uhr hier ein und begab sich mit den fremden Fürstlichkeiten zu Pferde zur Avantgarde des siebenten Korps, welches auf 3 Straßen von Paterborn, in beschleunigtem Anmarsche ist, um das zehnte Korps, welches sich bei Nordstemmen sammelt, anzugreifen.

Berlin, 18. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh um 8 Uhr 25 Min. nach Kopenhagen abgereist. Der „Post“ zufolge wird die Kaiserin am 23. Sept. von Kopenhagen hierher zurückkehren und bis zu ihrer Abreise nach Venedig, die am 19. Okt. erfolgt, hier verweilen. Prinzessin Sophie werde vor ihrer Abreise gelegentlich einer großen Hoffestlichkeit die Glückwünsche der Hofgesellschaft entgegennehmen und sich dabei verabschieden. Die Hochzeit in Athen finde am 27. Oktober statt.

— „Der Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Am 1. Okt. 1889 werden im Reichspostgebiet neue Postwertzeichen eingeführt. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den allerhöchsten Erlaß vom 6. Dez. 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind. Was die Farbe der neuen Wertzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 S. in Braun, zu 5 S. in Grün, zu 25 S. in Orange und zu 50 S. in Rotbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 und 20 S. wie bisher die rote und blaue Farbe zur Verwendung kommen wird.

Berlin, 19. Sept. Angesichts der außerordentlichen Erhöhung der Kohlenpreise von Seiten der Privat-Bergwerksbesitzer hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Verwaltungen der Staatsbergwerke

angewiesen, sofern eine Erhöhung der Verkaufspreise für Steinkohlen und Braunkohlen, den steigenden Selbstkosten entsprechend, angezeigt erscheine, darin doch eine angemessene Zurückhaltung zu beobachten und sich von übertriebener Ausnutzung der zeitweilig günstigen Verhältnisse fern zu halten, selbst auf die Gefahr hin, daß unter diesen Umständen die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der betreffenden Staatswerke unverhältnismäßig gesteigert werden sollten.

## Ausland.

Paris, 19. Sept. Nach der gestrigen Truppenrevue in Saint Mihiel hielt General de Miribel eine Ansprache an die Offiziere und hob hervor, Frankreich habe, gestützt auf seine Armee, und nachdem es die ihm zukommende Stellung wieder errungen, von niemandem mehr etwas zu fürchten. Kriegsminister de Freycinet beglückwünschte die Truppen zu den gelungenen Manövern und betonte, mit einer solchen Armee sei Frankreich in Sicherheit und in der Lage, Respekt einzulösen. Freycinet traf gestern abend wieder in Paris ein.

Antwerpen, 19. Sept. In der Gemeinderatsitzung wurde der Bericht des Schöffenkollegiums über die Katastrophe vom 6. September verlesen. Derselbe schildert die Entstehung und die Einrichtung des Patronen-Etablissements und gibt der Meinung Ausdruck, daß vor allem in der mangelhaften Art, womit die Arbeiten ausgeführt wurden, die Gefahr gelegen habe; die von der permanenten Deputation angeordneten Sicherheitsmaßregeln aber würden durch die Stadt den verschiedenen Verwaltungsdienstzweigen überlassen. Der Bericht sagt weiter, das einzige Mittel, die Katastrophe zu verhüten, wäre gewesen, daß man die fragliche Industrie überhaupt absolut verboten hätte, jedoch enthält sich der Bericht eines Urteils über die unmittelbaren Ursachen des Unglücks sowie darüber, wo die erste Explosion erfolgte. Die Zahl der Toten wird mit 53, die der Vermissten mit 42 angegeben; in ärztlicher Behandlung befinden sich 62 Personen. Der Schaden des Gemeinde-Eigentums, einschließlich der Petroleum-lagerschuppen, wird auf 324,450 Francs geschätzt.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw. Nachdem zur Vertretung des VII. Wahlkreises im Reichstoge Hr. Landgerichtsrat Frhr. v. Gütlingen die Uebernahme der Kandidatur zugesagt hat und die Wahl schon am 17. Okt. stattfinden soll, hat sich hier bereits ein Komitee gebildet, das sich mit denen Herrenbergs, Nagolds und Neuenbürgs in Verbindung setzen wird. Von einer Gegenkandidatur verläutet vorerst nichts.

Stammheim, 18. Septbr. Heute wurden hier ca. 70 bis 75 Ztr. Hopfen pr. Ztr. zu 45 M und Trinkgeld, auch einige kleinere Partien um 42 M und Trinkgeld verkauft. Qualität ist ausnahmsweise gut und schön. Vorrat noch ca. 100 bis 150 Ztr. Käufer erwünscht. E.

Stuttgart, 18. Sept. (Landgericht.) Gestern nachmittag stand der zweite der Einbrecher in der Feuerleinschen Fabrik in Feuerbach vor der II. Strafkammer. In der Nacht vom 4. und 5. Januar d. J. wurde dort eingebrochen und die Kasse nebst Inhalt (Wertpapiere und baar Geld) im Wert von 2192 M mitgenommen. Die Einbrecher waren der schon früher zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Ernst Deeg und der 49 Jahre alte Säger und Weber Johann Martin Wigemann von Oberlenningen, O. A. Kirchheim, früher Arbeiter der Feuerleinschen Fabrik, welcher erst nach längerer flechtbrieflicher Verfolgung beigebracht werden konnte. Die beiden waren in die Fabrik eingestiegen, hatten die Thüre zum Comptoir, wo die Kasse stand, und dann den Holzschrank, in welchem die Kasse aufbewahrt lag, erbrochen. Die Kasse selbst wurde losgeschraubt, mitgenommen und in der Gegend von Dörsch in einem Gebüsch am Neckar ihres Inhalts beraubt. Das vorgefundene baare Geld 678 M wurde geteilt, die Wertpapiere zerrissen und nebst der Kasse in den Neckar geworfen, wo sie von Fischern aufgefunden wurde. Beide Einbrecher machten nun eine Reise miteinander und trennten sich in Mannheim. Wigemann wurde in Niefeln verhaftet, man fand bei ihm noch 134 M. In der Nacht brach er aber aus dem Arrest aus, stieg ins Rathhaus ein und holte sich seinen dort aufbewahrten Ueberzieher. Bei einem Diebstahl, welchen er später im Oberamt Schorndorf beging, wurde er wieder verhaftet. Er ist weiter beschuldigt, am 4. Dez. v. J. in Pforzheim zwei Arbeitern in der dortigen Sägmühle, nachdem er um Arbeit nachgesucht hatte, aus deren Kammern zwei Uhren nebst Ketten, Reihetaschen, Ringe etc., im Wert von 50 M weggenommen zu haben. Der Angeklagte hat eine Menge Vorstrafen wegen schweren Diebstahls etc., die letzte war eine 8jährige Zuchthausstrafe, von welcher ihm 17 Monate nachgelassen worden

worden sind. Das Urteil lautete auf 7jährige Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht. Von der Strafkammer in Ellwangen ebenfalls zu 3 1/2 jähriger Zuchthausstrafe verurteilt, hat Wigemann nun, da ihm auch die nachgelassenen 17 Monate seiner letzten Strafe wieder in Anrechnung gebracht werden, fast 12 Jahre im Zuchthaus zubringen.

**Eßlinger Berge, 18. Sept.** In den 3 letzten Nächten sank das Thermometer in den Thälchen auf 0°. An und auf den Höhen zeigte dasselbe noch 1—2° R. Der Weinstock nahm noch keinen Schaden. Aber die empfindlicheren Gartengewächse, Gurken, Bohnen und der Flor der meisten Blumen sind vom Froste vernichtet.

**Waiblingen a. d. F., 17. Sept.** Gestern Abend ereignete sich auf dem Perron des hiesigen Bahnhofs eine außergewöhnliche Scene. Als um 1/2 8 Uhr der Zug Nr. 227 sich der Station näherte, gerieten unter den der Abfahrt Harrenden zwei hier in Arbeit stehende Männer, 1 Zimmermann und 1 Schreiner, in Streit und als die Lokomotive kaum mehr eine Wagenlänge weit von demselben entfernt war, warf der Schreiner den Zimmermann mit mächtigem Schlage auf die Schienen. Das Publikum war entsetzt. Eine mutige Arbeiterin aus Böblingen aber riß mit Einsetzen des eigenen Lebens den Niedergestürzten unmittelbar vor der Maschine weg vom Geleise, eine Sekunde, und der Mann wäre verloren gewesen. Ein Bahnwärter aus der Nähe von Schopfloch war dem braven Mädchen bei seiner mutigen That behülflich.

**Vietigheim, 17. Juli.** Die Trauben hatten in den letzten Wochen gute Fortschritte gemacht und man sieht in den Weinbergen schöne gesunde Trauben mit stattlichen Beeren, aber noch weiter warmes Wetter wäre für die Trauben zur Gewinnung von mehr Zuckersaft sehr erwünscht gewesen. Nun hat leider eine kalte Nacht und ein starker Reif das Laub und zarte noch frisch gewachsene Zweige beschädigt, so daß die Reben dadurch noth leiden. Man wird aber die Trauben doch noch einige Zeit an den Weinstöcken hängen lassen, da, wenn wieder warme Witterung eintritt, die Trauben ohne Zweifel noch etwas mehr Zuckersaft gewinnen können.

**Tuttlingen, Am 16. Sept. d. J.** starb dahier Rasp. A m a n n, lange Jahre Besitzer eines Hofguts, in seinem 75. Lebensjahre. Dieser Mann hatte ein altes und schmerzhaftes Fußleiden, von welchem er vor mehr als 6 Jahren durch die Einwirkung des Blitzes in so überraschender Weise geheilt wurde, daß dieser Fall auch in diesen Blättern besprochen zu werden verdient. Am 30. Juni 1883 war Amann mit seinem Sohne bei der Heuernte beschäftigt und wurde, beim Heimführen von 2 zusammengehängten Heuwägen von einem Gewitter überrascht. Durch einen heftigen Blitzschlag wurde der vordere Wagen entzündet, das Feuer verbreitete sich so rasch, daß der 1. Wagen samt dem Heu verbrannte, dagegen der hintere Wagen noch abgetrennt und gerettet werden konnte, der Fuhrmann aber wurde schwer, jedoch nicht tödlich und die drei Ochsen so verletzt, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Nur Rasp. Amann, welcher, um Schutz zu suchen, an der Seite des Heuwagens herlief, erlitt keinen Schaden, spürte vielmehr sofort, daß die Schmerzen aus seinem kranken Fuße verschwunden waren, empfand auch nachher keine Schmerzen mehr und es zeigte sich bis zu seinem Ende keine Spur mehr von seinem früheren Leiden.

**Biberach, 18. Sept.** Gestern und heute morgen hatten wir besonders in den Thälern starke Reife; das Thermometer zeigte gestern 10 Kälte, so daß es Eis gab, die Weiden und besonders der Klee, der sehr üppig und schön stand, haben stark gelitten. Der Kohl steht dieses Jahr besonders gut; die Köpfe sind groß und fest. Der Preis ist gesunken auf 5 S pro Kopf. — Die Kartoffeln versprechen gesunde und reiche Erträge.

**Wien, 17. Sept.** Auf der Beobachtungsstation in Hernals, bei Wien, befindet sich gegenwärtig ein Mann, welcher die fixe Idee gefaßt hat, der Erbauer des Pariser Eiffelturmes zu sein und beständig in der Furcht lebt, von seinen Berufsgenossen, die ihm den Ruhm als Schöpfer dieses Meisterwerkes mißgönnen, zu Tode elektrifiziert zu werden. Er lenkte auf der Straße dadurch die Aufmerksamkeit der Wache auf sich, daß er wie verzweifelt um Hilfe schrie, während er sich auf dem Straßenpflaster herumwälzte. Die herbeigeeilten Sicherheitswachmänner beschwor er unter den fürchterlichsten Schmerzensausbrüchen, ihn zu retten, da ihn schon wieder seine neidischen Feinde elektrifizierten. Er wurde festgenommen und unter ärztliche Aufsicht gestellt.

### Vermischtes.

— Auch das Jahrhundert der Elektrizität scheint seine Bestalinnen zu haben, die im Dienste dieses neuen Lichts, gleich ihren klassischen Schwestern, der Liebe, entsagen müssen. Durch eine drakonische Verordnung ist den russischen Telegrafistinnen das Heiraten so gut wie gänzlich verboten. Von verheirateten Damen dürfen nur solche angestellt werden, die an Telegrafisten verheiratet sind, welche, an derselben Station mit ihnen angestellt, sie im Notfall vertreten könnten. „Ich muß also, wenn ich meine Stelle nicht verlieren will (so klagt eine heitratslustige elektrische Dame in einem an die Now. Wremja gerichteten Schreiben), mich zunächst in einen Telegrafistenjüngling verlieben, muß dann ihn in mich verliebt machen, um nach Erledigung all dieser Kleinigkeiten noch dafür zu sorgen, daß er nach meiner Station versetzt werde. Eine harte Aufgabe für ein 14 Stunden täglich an den Apparat gefesseltes armes Mädchen, das ebenso wenig sitzen bleiben, wie auf eine jährliche Einnahme von 720 Rubel verzichten möchte.“

— Washington's einziger Wit. Washington, der Vater der amerikanischen Union, war ein sehr ernster Mann; er sollte, wie man erzählt, in seinem Leben nur einen einzigen Wit gemacht haben. Während der Erörterung im allerersten Kongreß über die Frage der Errichtung einer Bundesarmee reichte nämlich ein Mitglied den Antrag ein, daß die Armee nie mehr als 3000 Mann stark sein dürfe. Daraufhin stellte Washington den Gegenantrag, man möge beschließen, daß keine feindliche Armee, die über 2000 Mann stark sei, das Land betreten dürfe. Allgemeines Gelächter erhob sich, und der erste Antrag wurde abgelehnt.

— Amerikanisches Wahlkuriosum. Bei der jüngsten Präsidentenwahl in Nordamerika hatte in einem Städtchen des Westens ein Agitator der Cleveland-Partei eine fulminante Rede für die Wiederwahl Cleveland vom Stapel gelassen und hierbei — er war Advokat — tüchtig mit lateinischen Redensarten um sich geworfen. Diese imponierten den einfachen Hinterwäldlern ganz gewaltig und schon erklangen kräftige Hurrah's für Cleveland, als der Redner der Harrison-Partei, ein biederer „Oberst“ der Miliz, die Rednertribüne betrat. Seine Worte machten aber offenbar wenig Eindruck auf die Wählerschaft, da raunte ihm ein Freund zu: „Zum Donnerwetter, Mann, heraus mit Eurem Latein, gebt den wackern Burischen da unten eine volle Lage . . .“ Der Oberst nahm seine letzten lateinischen Erinnerungen zusammen und brüllte mit einer wahren Stentorstimme in die Menge hinein: „E pluribus unum! Sine qua non! Mundus vult decipi! Eh, quos ego! Manus manum lavat! Hic, haec, hoc, vivat sequens!“ Der Erfolg dieser Floskeln bei der Zuhörerschaft war ein bedeutender und die Hurrah's für Harrison, den gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, konnte man auf eine halbe Stunde weit hören.

Das genügt. Baumeister: „Aber hören Sie mal, für den Preis kann ich Ihnen kein Haus bauen; es muß doch auch etwas aushalten können!“ — Herr: „Ach, wissen Sie, wenn es nur ein paar Hypotheken tragen kann, das ist schon genügend!“

— Was ist wohl der Gipfel der Unverschämtheit? Nun, wenn Jemand bei strömendem Regen sich in einen — Regenschirmladen flüchtet!

### Standesamt Calw.

Geborene:

15. Sept. Anna Maria, Tochter des Mathias Schwendenmann, Strickers. Ein am 6. September d. J. gefundenes Kind, dem der Name „Philipp Jakob Bischoff“ beigelegt wurde.

Gestorbene:

14. Sept. Andreas Krafft, Tagelöhner, 52 Jahre alt.

### Gottesdienst am Samstag, den 21. Septbr., Feiertag Matthäi.

9 Uhr Predigt: Herr Helfer Eytel.

### Gottesdienst am Sonntag, den 22. September 1889.

Vom Turm: Nr. 363. Vormittagspredigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachmittagspredigt: Herr Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 22. September 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf

am Donnerstags, den 26. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Hirsich in Unterhaugstett, Scheidholz aus Distrikt Haugstetter Ebene (bei Monakam) und Haugstetter Hang: Km.: 7 Nadelholzschetter, 131 desgl. Brügel und Anbruch, sowie 5 Flächenlose ungeb. Nadelreis.

Revier Stammheim.

### Begarbeiten.

Mittwoch, den 25. September, vormittags 9 Uhr,

wird die Herstellung eines 280 m langen Erdwegs im Staatswald Hint. Weilerstich an der sogen. Hurreleswiese (Hafelstallerhof) an Ort und Stelle im Abstreich vergeben.

Stammheim.

### Schafweide-Verpachtung.

Am Montag, den 23. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathaus die hies. Sommer- und Winter-schafweide wieder auf 3 Jahre ver-

pachtet. Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen

und einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen.

Gemeinderat.

Vorstand: E r n s t.

Bergorte, Oberamt Calw.

### Amtliche Bekanntmachung.

Das Brückchen über den Sägmühlekanal der Lappachsägmühle „Enzthal“ hiesiger Markung wird wegen Bauunfähigkeit für Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt.

Schultheißenamt.  
F r e y.

### Privat-Anzeigen.

### Ia. Wichse,

offen und in Schachteln, empfiehlt  
H. Hauber.

### Verloren

ging am letzten Samstag von Oberkollwangen bis Rentheim eine silberne Cylinderuhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in Teinach im Hirsich abzugeben.

Eine alte, eingeführte Versicherungs-gesellschaft 1. Ranges sucht mit ihrer

### Vertretung

zu wechseln. Offerten befördern unter H. 3380 S. Haasonstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.

Ein freundliches, möbliertes, heizbares

### Zimmer

hat zu vermieten; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

### Schwarzwald-Verein.

Bei den seitherigen Hauptversammlungen des Vereins haben die Städte, in denen dieselben stattfanden, die Gäste durch Beflaggen der Häuser begrüßt. Auch hier würde es gewiß einen freundlichen Eindruck auf die Teilnehmer an dem Feste machen, wenn wenigstens derjenige Teil der Stadt, durch welchen der Zug geht, nemlich der Bischof und vom Waldhorn über den untern Marktplatz bis zum Georgenäum flaggen wollte, wozu hiemit freundliche Einladung ergehen soll.

### Feuerwehr.



Nächsten Montag, abends 5 Uhr, findet die **Schlusübung für sämtliche Compagnien** statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder möglichst vollzählig ausrücken. Nach der Uebung ist gesellige Unterhaltung bei J. Dreiß.



Das Commando:  
**E. Georgii.**

Ottenbronn.  
Vor etwa 3 Wochen wurden mir aus meinem Haus 2 Stück weißgebleichtes Flachsbewerg-Fabrikat, unausgewaschen und nicht aufgebollt, je 19 Ellen lang, entwendet. Die Person, welche mir den Thäter ermittelt, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält eine

### Belohnung von 10 Mark.

Friedrich Wacker.

### Bekanntmachung.

Am 17. ds., nachts, wurde mir mein Spitzhund, schwarz mit weißer Brust, 1 Jahr alt, welcher angebunden war, samt einer schweren Sperrkette entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Ulrich Claus.**

### Veraccordierung von Steinbeisuhren.

Anton Müller, Steinbruchbesitzer in Calw, veraccordiert am Montag, den 23. Sept. 1889, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. „kühlen Brunnen“ in Teinach die Quadersteinbeisuhren von ca. 100 Eisenbahnwaggons vom Sommerhardter Steinbruch auf Station Teinach, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.

### Verkauf.

Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich nächsten Dienstag, den 24. Sept., nachmittags 1 Uhr,  
1 einsp. Wagen,  
1 Chaise,  
1 Herrenschlitten und  
1 Holschlitten,  
1 Kuh,  
1 älteres Pferd mit 2 Geschirren,  
1 Rauchkasten,  
1 Wurstmaschine,  
1 Fleischwiege.

Honold Bwe.

### Ruhdung

Einige Wagen guten  
hat zu verkaufen; wer? sagt die Red.  
ds. Blattes.

### Samos-Trauben

(getrocknet), zur Mostbereitung am besten geeignet, empfiehlt  
**Albert Saager.**

Calw.

### Feinsten Tafelssenf

empfehl bei Abnahme von mindestens 5 Pfund à 22 S., von 10 Pfund à 20 S.

**Georg Krimmel.**

### Filzhüte

zum Façonieren und Färben besorgt bestens  
**Pauline Heldmaier.**



Mehrere **Sopha's**, auch einen älteren, hat zu verkaufen  
**Sattler Hauser.**

### Sächs. Tuch- und Cordschuhe

in allen Größen empfiehlt  
**Fr. Schaufelberger, Schuhm.,**  
Vorstadt.

### Filzstiefel und -Schuhe,

sächs. Endschuhe, sowie  
**Lederschuhwaren** aller Art für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**G. Fischer, Badgasse.**

### Schönen roten Saatkorn

hat zu verkaufen  
**Dingler, Aderwirt.**

### 3500 Mark

liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Ebendasselbst sind **ca. 20 Btr. Haber** vorjähriger Ernte dem Verkauf ausgesetzt.  
Wo? ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Von kommenden Dienstag ab empfehle ich

## neuen Weisswein, neuen Portugieser Rotwein

vorzüglicher Qualität zu mäßigem Preise.

**Hugo Rau.**

## Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

**T. Schiler, Bahnhofstr.**

### Gesunde Kartoffeln,

beste Sorten, im Sandboden gewachsen, liefere ich ab kommende Woche billigt. Muster zu Diensten.

**Hugo Rau.**

### Musterkarte

mit den neuesten Rod- und Hosenstoffen versehen empfehle zur gest. Benutzung höflich

**F. Müller**  
im Georgenäum.



### Erdöllampen und Sturm-laternen

mit den neuesten Zusetzenbrennern, gewöhnlichen und Hundbrennern, sowie einzelne Lampenteile sehr billig bei  
**J. Fr. Oesterlen.**

### Neuen Wein,

pr. 1/2 Liter 40 S.,  
**Brannwein,** pr. Liter 80 S.,  
empfehl höflich  
**Raschold, Wirt,**  
Bahnhofstraße.

### Betragene Kleider

kauf und verkauft fortwährend  
**Fr. Wegel, Schneider,**  
Badgasse.

### Ovalofen

Einem schönen  
samt Vorherde hat zu verkaufen  
**Bäcker Heugle.**

### Lehrlinge und Lehrlinge

welche das Goldschmiedsach erlernen wollen, werden angenommen bei  
**Theod. Friedrich Berner**  
in Pforzheim,  
25 Zerrenerstraße 25.

### Atelier für künstliche Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. — Billigste Preise.  
**J. Reiz, Calw.**

### Dr. med. Hahn, pract. Arzt,

Wohnung: Stuttgart, Reinsburgstr. Nr. 5, 2 Treppen, gibt von morgens 8 Uhr ab ärztliche Sprechstunden für  
**Hautkranke.**

Salatöl, pr. Str. 95 S.,  
**Limburgerkäse,** bei Laibchen pr. Pfd. 50 und 52 S.,  
**Kräuterkäse,** Stück 20 Pfg.,  
**Façon-Emmenthalerkäse,** pr. Pfd. 80 S.,  
**Zucker am Hut,** pr. Pfd. 38 S.,  
**Rohe Kaffee,** 1/2 Pfd. 60 bis 75 S.,  
**Gebrannte Kaffee,** 1/2 Pfd. 75, 80, 90 S.,  
bei  
**J. F. Oesterlen.**

**Roten Saatkorn,** von Hand gedroschen, verkauft die **Saydt'sche Brauerei.**

**Neues Sauerkraut** verkauft  
**J. Weidler.**

**Ich bin befreit** von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilchseife.**  
Vorrätig: Stück 50 S. bei **J. F. Oesterlen.**

**400 Mark** werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Auf dem Tröllenshof (Haltstelle Thalmlühle) stehen  
**2 trüchtige Kinder** (Rottweiler Schlag),  
**1 hochträchtiges ddo.** (Graubündener Schlag) und  
**1 junge Kuh samt Kalb** zum Verkauf.

C a l w.

## Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

### Bettfedern und Flaum

und fertige Betten

unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

**J. Steudle,**  
Ehr. Deyle's Nachfolger.

Von nächster Woche an empfiehlt

## neuen Wein

Eugen Dreiss.

## Mostäpfel-Lieferung.

Von Anfang Oktober an verkaufen wir gegen Barzahlung auf hiesigem Bahnhofe schöne **Apfel**, nur **Spätorten**, sowie **vorzügl. französische Mostbirnen**. Wegen Lieferung ganzer Waggons wollen sich Gemeinde- und Vereinsvorstände, sowie Private mit uns in Verbindung setzen. Bestellungen nehmen zu den billigsten Tagespreisen lieferbar entgegen.

**J. Fr. Oesterlen. Heinrich Wochele.**

C a l w.

Das Neueste in

## Regenmänteln,

### Radmänteln, Kinderregenmänteln,

### Herbstjaken in farbig und Hansjaken

ist eingetroffen und empfehle zu sehr billigen Preisen.

**Marie Martin.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Schuhmachern** von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich in meinem (früher **Frih Leonhardt'schen**) Hause **Berberei, verbunden mit Lederauschnitt**, betreibe, und erlaube mir, mich bei Bedarf bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Gottlob Heizmann.**

Lügenhardt-Martinsmoos.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 24. ds., stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land in das Gasthaus z. Krone in Martinsmoos freundlichst einzuladen.

**Michael Waidelid**  
in Martinsmoos.  
**Barbara Kentschler,**  
Tochter des Gemeindepflegers Kentschler  
in Lügenhardt.

## Muster

nach allen Gegenden franco.

<p><b>Zu 4 Mark</b> Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.</p>	<p><b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.</p>
<p><b>Zu 2 Mark</b> Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.</p>	<p><b>Zu 4 Mark 80 Pfg.</b> Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.</p>
<p><b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in hellen und dunkeln Farben.</p>	<p><b>Zu 6 Mark 60 Pfg.</b> Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.</p>
<p><b>Zu 5 Mark</b> 3 Meter Diagonalstoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Maringo, Olive und Braun.</p>	<p><b>Zu 9 Mark</b> 3/4 Meter Buckskin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.</p>
<p><b>Zu 3 Mark 50 Pfg.</b> 2 Meter Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.</p>	<p><b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter kräftigen Buckskinstoff für einen soliden praktischen Anzug.</p>
<p><b>Zu 3 Mark 75 Pfg.</b> Stoff zu einer Soppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, meliert und olive.</p>	<p><b>Zu 7 Mark</b> 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Ware.</p>
<p><b>Zu 10 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.</p>	<p><b>Zu 16 Mark 50 Pfg.</b> Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buckskin.</p>
<p><b>Zu 13 Mark</b> 3/4 Meter imprägnierten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasser-dichte Ware, neueste Erfindung.</p>	<p><b>Zu 9 Mark</b> 2 1/4 Meter imprägnierten Stoff in allen Farben, zu einem Paletot; echte wasser-dichte Ware, neueste Erfindung.</p>

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buckskins, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Hammarnstoffe, Chevots, Besenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisierte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Weiseroak- und Savelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damenuche in allen Gattungen, Satin, Croisé etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.  
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**  
(Wimpfheimer & Cie.)

## Bettfedern und Flaum

verschiedener Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt  
**Karl Klüber.**

### Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.) **Nervenkrankte**, insbesondere mit **Epilepsie** und **ähnlichen Leiden behaftete**, deren Bedürftigkeit durch ein amtliches Zeugnis beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.

☞ Sprechstunde täglich 2—4 Uhr Engenstr. 4 II. ☛

Hamburg - Amerikanische

## Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express!

Postdampfschiffahrt

### Hamburg - New York

Southampton anlaufend

## Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Håvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel**  
in Calw, **Oscar Schütz** in Weil d. Stadt.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

Arthur Charlton atmete indes in einer selten, idealen Atmosphäre, deren betäubender Duft ihn in ein traumähnliches Entzücken versetzte; er sah nicht das verborgene Veilchen, das seinen süßen Duft zu seinen Füßen verhauchte.

Arthur ging hin und her. Bald setzte er sich für einen Augenblick neben Mrs. Lucia und beobachtete die geschäftigten Finger Linda's, dann auch malte er gedankenlos verworrene Figuren mit seinem Stock in den Sand.

Jetzt erschien John Walbegrave in der Thür seines Ateliers; sein breites, lächelndes Gesicht drückte vollkommene Zufriedenheit aus, als er nach den weißen und silbernen Wolken, die an dem reinen, azurnen Himmel hingen, blickte.

Er begann leise vor sich hin zu pfeifen, während er seine lange Pfeife mit Tabak stopfte, den er in der Tasche einer großen, blauen Schürze trug. Nun kam Arthur auf ihn zu und wie es Gewohnheit zwischen ihm und dem Bildhauer, — der übrigens ein Original und nebenbei im Geheimen der größte Bewunderer der Werke des jungen Malers war, — fingen sie ein Gespräch an über die Kunst und über ihren Lieblingsplan, eine Reise durch Europa zu machen.

Plötzlich, während sie sich unterhielten, — Arthur lehnte gegen die Thür und Walbegrave saß in einem strohgeflochtenen Stuhl, den er aus seinem Zimmer geholt hatte, — schlug die Gartenthür mit heftigem Geräusch zurück, ein Schleier schimmerte wie wogendes Silber durch das junge Grün der Bäume herüber und eine Schleppe raufte über den Kies und auf die Stelle zu, wo die beiden Künstler sich befanden.

Im nächsten Moment erschien eine lichte Erscheinung im Rahmen der Scenerie. Die jungen Männer sahen auf und erblickten eine schlanke, anmutige Frauengestalt, unter deren breitrandigem Hut ein Paar lachender Augen hervorlachten, die belustigt schienen, allgemeines Erstaunen und Verlegenheit hervorzubringen.

Die Dame näherte sich, gefolgt von zwei Herren mit grauen Hüten. „Sollen wir uns geirrt haben? Das ist ein wunderbarer Ort mit seinen gemalten Landschaften und der plätschernden Fontäne. Nein, wir sind ganz recht, denn dort ist Charlton selbst. Wie geht es Ihnen? Wir hatten große Schwierigkeiten, Sie in Ihrem Felblager aufzufinden. Ein gütiger Zufall zeigte uns zuletzt den Weg.“

„Während Sir Brendergast dies sagte, sah er noch immer wie zweifelnd um sich. „Dies ist ganz richtig die Villa Sorrento,“ erwiderte Charlton, während Walbegrave vom Hintergrund aus unbewegt die ganze Situation überschaute. „Der Borderteil des Hauses ist von der Dame selbst, Mrs. Lucia Travers, der ich Sie noch vorstellen muß, bewohnt.“

„Diese Seite ist von Malern, Bildhauern und sonstigen ‚Handwerkern‘ eingenommen, bescheidene Sterbliche, die sich übrigens bemühen, es sich recht behaglich zu machen. Mrs. Travers genießt die Aussicht nach dem Strom, wir Anderen haben auf unserer Seite die Sonne am Morgen. Aber darf ich Sie bitten, einzutreten?“ fügte Arthur hinzu, indem er seine Gäste durch Walbegrave's Atelier führte.

„Ah!“ rief plötzlich Sir Brendergast, indem er den Bildhauer erblickte, als sie das lustige, helle Atelier durchschritten, wo John Walbegrave zu träumen und — zu arbeiten pflegte. „Ich glaube, ich habe Sie schon früher in London bei Leighs gesehen! Sind Sie nicht der Bildhauer, der die herrlichste Büste von Mrs. Castwood, der großen Schönheit, ausführte?“

„Ich habe die Ehre,“ erwiderte Walbegrave, indem er sich vor dem Baronet verbeugte. Trotz seiner vernünftigen Grundsätze, schien er doch geschmeichelt, daß Sir Brendergast ihn sofort erkannt hatte. Er sprach mit dem alten Herrn und dessen Freund, während Arthur Charlton und Kamilla im Garten umhergingen.

„Ich habe Ihnen gedroht, daß wir kommen und Sie holen würden. Ich habe mein Wort wahr gemacht und nun müssen Sie mit uns gehen, frühstücken und den Nachmittag mit uns zubringen. Wir fühlen uns gelangweilt, Papa, und ich! Selbst der Fluß — nun, sehen Sie nur nicht gleich so böse aus — fängt an, für uns einträglich zu werden. Unter uns, der arme Hidmann ist nicht der unterhaltendste Gesellschaft!“

Arthur's Augen glänzten, sein ganzes Gesicht war von Glück erfüllt. Sein innerstes Gefühl sagte ihm, daß er ihr nicht gleichgültig sei; der bloße Gedanke schon machte sein Herz ungestüm schlagen.

Wie sie so zusammen dahinschritten auf den engen, baumumschatteten Wegen, folgte ihnen manches Auge und keins, wenn auch aus verschiedenen Gründen, ohne Bewunderung.

Ja, selbst der gefühllose Zahlenmensch Josiah Hidman mußte zugestehen, als er die Beiden neben einander sah, jedes stützlich von dem Zauber der Gegenwart des Anderen hingerrissen, daß sie zusammengehörten, und die arme, kranke Dame flüsterte leise mit einem Seufzer dem jungen Mädchen an ihrer Seite zu: „Welch ein schönes Paar, sie sollten sich heiraten!“

Josiah Hidman schien etwas beunruhigt, aber er hegte keine Furcht. Dieser junge, schöne, interessante Maler war ein sehr störender Eindringling; aber der scharfsichtige Fabrikant kannte zu genau Kamilla Doyne, um nicht sicher zu sein, daß sein Reichthum und die Stellung, die derselbe bot, in ihren Augen den Ausschlag geben würden. Er mußte, wie kostspielig ihr Geschmac, wie üppig ihre Gewohnheiten und wie extravagant ihre Ideen waren; auch kannte er sehr gut ihres Vaters Finanzen, welche, zu seiner Befriedigung keineswegs glänzend waren. Ein ernstes Gedanke an Nebenbuhlerschaft konnte somit in der That nicht in ihm aufkommen. Wenigstens redete er sich das ein. Sein Gleichmut sollte indeß sehr bald Schiffbruch erleiden, als Arthur die Absicht äußerte, mit Doyne nach Coolham zurückzufahren.

Wahrscheinlich thaten auch die Blicke, die er zwischen Kamilla und dem Maler bemerkte, ihr Uebriges, ihn in Unruhe zu versetzen. Er war am Schluß so verdrücklich über Kamilla's systematische und offenbare Vernachlässigung, daß er, als sie im „Cootham-Hotel“ ankamen, sich auf seine „Jolanthe“ zurückzog, wo ihn Mr. Doyne und Arthur Charlton seinen Papieren, seinen Gedanken und seinen Briefen überließen.

Die übrige Zeit des Tages bis zum Sonnenuntergang waren Kamilla und Arthur allein zusammen, denn Sir Brendergast war ihrer Freude und ihrem Glück kein Hindernis. Am Nachmittag gingen sie nach dem Kirchhof durch das kleine, einsame Dorf, und dann auf Kamilla's Wunsch nach Marlow, um das Grab des früh verstorbenen Mathias Friedrich Walker zu besuchen, dessen Dasein mitten in lebensfrohem Schaffen abgebrochen wurde.

Seite an Seite standen sie an der letzten Ruhestätte des Künstlers. Die Abendsonne vergoldete mit ihren verschwinnenden Strahlen die Kuppel der kleinen Kirche; die Grabsteine und Kreuze warfen fremde, geheimnisvolle Schatten auf das hochstehende Gras, das unter dem leichten Windhauch vom Flusse her gespenstig hin- und herwogte.

Keines sprach ein Wort. Die Gedanken eines Jeden waren zu hehr, zu heilig für jedes Gespräch.

Kamilla hielt ihre zarte Hand auf der Marmorplatte, die das Grab bedeckte. Arthur konnte der Versuchung nicht widerstehen, für einen Moment legte er seine Hand in die ihre, die sich nicht zurückzog. Wie von magnetischer Gewalt angezogen, begegneten sich Beider Augen in einem langen Blick, voll von leidenschaftlichem Ausdruck auf der einen, voll stummen Zugeständnisses erwiedeter Liebe auf der anderen Seite.

Vielleicht ist diese Zeit, wo Jeder weiß, was der Andere fühlt, und doch kein Wort des Geständnisses über die Lippen kommt, die köstlichste der Liebe.

Der Rest dieses wunderbaren Tages verging Arthur und Kamilla gleich einem Traum. Was war alle Schönheit der Gegend, die ihren Augen überall begegnete? Was war der herrliche Sonnenschein, der Fluß und Thäler überflutete und dunkle Schatten auf den Strand warf? Wie war doch dieses freie, fröhliche Leben in der Natur so verschieden von der zerstreuten, heißen Atmosphäre der Londoner Ballfäle! War es nur der Kontrast zwischen Vergangenheit und Gegenwart, was ihr Herz so selig, ihren Geist so erhaben machte?

Kamilla wunderte sich über sich selbst. Sie konnte nicht den Sturm neuer Gefühle, welcher sie erfaßte, begreifen. War sie Dieselbe, die über die Liebe als über den romantischen Traum eines Schulmädchens gelacht, sie als Gegenstand eines Schauspiels oder einer Oper angesehen hatte, als das Metall, das glänzt und doch so selten Gold ist?

Sie bemerkte eine eigentümliche Aenderung in ihrem Herzen, ein unglückliches Entzücken für alle die kleinen Vergnügungen im Leben, eine bis jetzt nie gekannte Hoffnung, die sie die Sehnsucht hatte zu verwirklichen, und dabei eine unbestimmte Furcht, daß die Zukunft, ja, die nächste Stunde selbst, diesen süßen Traum hinwegwehen könnte. Sie erschrad; sie fand ihr eigenes Selbst nicht mehr.

So schwanden die Stunden dieses traumähnlichen Tages wie die Wellen des Flusses, die niemals wiederkehren.

Die Sonne ging unter in dem Meer ihrer goldenen Strahlen. Die Drei saßen auf der Wiese des Hotels, lauschend auf das Fließen des Wassers, auf das Geräusch der Ruder der hin- und herfahrenden Gondeln, auf das Murmeln des Windes in den Bäumen. Ein Stern nach dem andern erschien an dem tiefdunkeln Horizont und die Mauern des Hotels und Kamilla's helles Sommerkleid schimmerten weiß im Mondenlicht.

Sir Brendergast beobachtete das junge Paar und dachte bei sich selbst, daß es etwas ganz Außergewöhnliches sein mußte, was eine so plötzliche Veränderung in Kamilla, in diesem kalten, skeptischen Weltkinde, hervorgebracht haben konnte.

„Für heute will ich sie allein lassen,“ sagte er zu sich, „aber morgen muß dieser zwar reizenden, aber gefährlichen Idylle ein Ende gemacht werden. Es ist zu traurig, daß Charlton so arm ist! Wenn er nur ein bescheidenes Einkommen und eine anerkannte, gesellschaftliche Stellung hätte, ich würde keinem Kamilla lieber geben. Er ist ein so schöner, prächtiger Mensch, aber unter den bestehenden Umständen kann er gar nicht in Betracht kommen. Arme Kamilla! Noch nie sah ich sie von einem Manne so angezogen. Sie ist fünf Jahre jünger geworden! Nun, heute wird es nicht schaden, sie sich ihren romantischen Schwärmerien hingeben zu lassen. Morgen aber muß sie zum gewöhnlichen Leben zurückkehren, zum gewöhnlichen Leben und — zu Hidman!“

### 5. Kapitel.

Am nächsten Morgen sahen Sir Brendergast Doyne und seine Tochter beim Frühstück am offenen Fenster ihres Privat-Salons im Cootham-Hotel. Die frische Luft brachte vom Wasser her den erquickenden Duft der Wälder.

Es war ein köstlicher Morgen, ein prächtiger Sonntag. Den belebten Fluß entlang hörte man deutlich die Töne fröhlichen Gelächters, die lautlose Stille des Morgens unterbrechend.

Der Baron war ganz hinter der „Times“ verborgen, deren Spalten ihn bereits seit einer halben Stunde vollständig beschäftigten. Seine Tochter lag in einem Schaukelstuhl, gedankenlos mit einem Löffel in der Tasse rührend. Sie war ein liebliches Bild jugendlicher Sorglosigkeit in ihrem himmelblauen Morgenleide, mit ihrem prächtigen Haar, das lose in einem Knoten befestigt war. Es war goldbraun mit einem bronzernen Schimmer und leichtgelockt. Sie war immer etwas blaß, doch heute war sie blässer noch als gewöhnlich. Sie sah zwischen den Zweigen und Ästen der Bäume hindurch nach dem glänzenden Flusse.

(Fortsetzung folgt.)

en Anzug in  
rt, modernste  
er u. Winter.

fg.  
nen Damen-  
ankler Farbe,  
bare.

fg.  
ten vollkom-  
dauerhaften

Anzug, geeignet  
jeder Witterung,  
variirt, glatt und

stoff für einen  
Anzug.

ff für einen  
ste Ware.

fg.  
ug aus hoch-

Stoff in allen  
echte wasser-  
findung.

n Tuchen,  
rée-Tuche,  
scantierete  
rosch- und  
e in allen

burg

um

laiber.

ttgart

hloss Stetten  
e und ähn-  
ch ein amt-  
lich beraten.

ll. 

he

tschaff

ork

age.

Verbindung

estindiem.  
lavana.  
lexico.

org Krimmel

eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

# Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Ernst Häberle**, Wirt und Schuhmachermeister in **Calw** ein Lager in allen Gattungen **Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln**, sowie auch **Herrn-, Damen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefeln** und sonstigen Schuhwaren aller Art errichtet habe, welche zu Fabrikpreisen abgegeben werden.



Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht Passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Carl Eisenhardt**, Schuhfabrikant.

Ich Unterzeichneter bringe über den Jahrmarkt auf den Geschirrploß **schönes graues**

## emailliertes Blechgeschirr

zu billigen Preisen zum Verkauf. — Man achte auf meine Firma.

**Georg Lerner.**

Stand beim Hause des Hrn. Hofm. Preis! Bitte, auf die Firma zu achten!

Kein Händler! Eigene Fabrikat!

## Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich kommenden Markt mit allen Sorten

## Schuh- und Stiefelwaren

für Alt und Jung, Klein und Groß wieder eintreffen werde und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen.

Zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichnet achtungsvoll

**S. Pfeiffer**, Schuhfabrikant aus **Birmasens.**

Zum Gasthaus z. Engel in Calw, 1 Treppe.

## Schuhwaren.



Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im

**Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.**

Um zahlreichen Besuch bittet

**Peter König**, Schuhfabrikant aus **Birmasens**

Billig und gut!

# DRESCH

**-Maschinen, „Breit-Drescher“** für Göpel- u. Dampftrieb, **Schlagleisten** und **Stifen-Dreschmaschinen** neuester Konstruktion.

Jahresproduktion 15,000 Maschinen. **Göpelwerke** mit Schutzvorrichtung gegen Unfälle. **Lokomobilen, Häckselmaschinen**, eiserne **Tiefkultur- und Wendepflüge**. **2- und 3scharige Pflüge** neuester Konstruktion.

Solide und tüchtige Agenten und Provisionsreisende gesucht.

**Ph. Mayfarth & Co.**, Frankfurt a. M. u. Berlin N. Chausseestrasse 2 E.

## Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leibt Gelder in größeren Beträgen zu **billigstem Zins** aus an **Private** gegen **reichliche unterpfändliche Sicherheit**, an **Gemeinden** auch auf **einfachen Schuldschein**. Die **Anlehen** werden **abzugsfrei** ausbezahlt.

## M. Rentschler, Badgasse,

empfiehlt sein großes Lager in **Herrn- und Knabenanzügen** für Stadt und Land, ferner **Herbstüberzieher** in gewöhnl. Qualität bis zum hochfeinsten Kammgarnstoff; **Juppen, Hosens, Westen, Arbeitskleider, farbige Hemden, Blousen, Krägen, Manchetten, Cravatten** jeder Art und **Hosenträger**.

Große Auswahl in Stoffen. — Arbeit nach Maß billigt. Um gütigen Zuspruch bittet der Obige.

## Beschäftsveränderung.

Dankend für das mir seit Jahren geschenkte **Zutrauen**, teile meinen werten Kunden mit, daß ich mein **Wußgeschäft** aufgegeben habe.

Dagegen halte ich aus der Weberei meines Bruders eine **Niederlage** aller Arten

### Trikot:

**Webzieher-, Jacken- und Gailenstoffe**, schwarz und farbig, **fertige Trikottailen, Hemdentrikot**, rein wollen und halbwollen, **Herrn- und Damenhemden, Unterleibchen, Kinderkittel** jeder Größe sind stets zugeschnitten vorrätig; auch werden solche nach Maß schnell und pünktlich von mir angefertigt.

**Rösle Uebelmesser.**

## Glacé-Handschuhe

in frischer Sendung, feine solide Qualität in allen Farben empfiehlt **Rüschner Denschle.**

Die Druckerei d. Bl.

fertigt alle

## Arbeiten in Buchdruck

zu ausserordentlich billigen Preisen unter Anwendung von Schriften neuesten Erzeugnisses und hält sich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.

## Spiel

karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglalt, kosten bei mir nur

**10 gestempelte Spiele 4 Mk.**

Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.

**1 Probespiel kostet 50 Pf.**

frei in's Haus.

Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

**H. Mehles**

BERLIN W.

159 Friedrich-Strasse 159.

## Asphalt,

**Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.**

**Richard Pfeiffer, Stuttgart,** Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

## Bergmann's Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen.**

### Hauptgewinne

Baar: M. 20,000, 1 Pferd-40spann, M. 10,000 etc. 4 Ochsen m. Wagen, Vieh aller Art.

Heilbronner

Geld-Lotterie.

Ziehung: 30. Oct.

Cannstatter

Volksfestlose.

Ziehung: 30. Sept.

Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.

Zu haben b. d. Generalagentur **Eberhard Felzer, Stuttgart** u. d. bekannt. Verkaufstellen.